Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 4 (1899-1900)
Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hervor, zündet an und raunt mir witzig zu: „Sie werden es wohl nicht höhern Ortes melden, wenn ich im Schulzimmer rauche.“

Nein, nein, ich bin weder Gesundheitspedant noch Schulspitzel. Ich bin eine harmlose Lehrgotte, die nur Freiheit und Ferienerholung sucht; die sich unendlich freut in diesem herrlichen Gelände, einem so schönen Teil des Vaterlandes, ungebunden herumstreichen zu dürfen; die dankbar ist für jede freundliche Aufnahme, jedes aufrichtige herzliche Wort — und die nun am Ferienende neugestärkt und neubelebt heimkehrt an ihre Arbeit! — Lebwohl, mein lieber Thunersee!

Mitteilungen und Nachrichten.

Einladung. An der Spitze unseres Blattes steht heute die offizielle Einladung zur Generalversammlung in Zürich. Dieselbe lässt aber in ihrer geschäftlichen Knappheit und Kürze auch nicht von ferne ahnen, wie herzlich und dringend die lieben Lehrerinnen alle dazu eingeladen sind und was für Genüsse ihrer dort warten. So wollen wir denn hier ein wenig aus der Schule schwatzen und verraten, dass unsere lieben Zürcher Kolleginnen seit Wochen schon daraufhin arbeiten, die 6. Generalversammlung unseres Vereins zu einer besonders festlichen zu gestalten und allen Besucherinnen derselben den Aufenthalt im schweizerischen Athen so lieb zu machen, dass das „Wiederfortgehenmüssen“ das einzig Missliche daran sein wird. Von all den Herrlichkeiten in Natur und Kunst, die Zürich schon an und für sich zu bieten hat und die mit so geringen Reisekosten sonst nie für uns erreichbar sind, wollen wir nur gar nicht erst reden. Aber daran wollen wir erinnern, dass schon die Vereinspflicht diesmal die lieben Lehrgotten alle, vom hintersten Bergschulhäuschen bis zum städtischen Schulpalast mobil machen sollte. Es handelt sich nämlich darum, unserm Verein ein neues Grundgesetz (Statuten) zu geben und ihm weitere Grenzen zu ziehen. Dafür sollte sich nun auch jede Kollegin interessieren und mit ihrer Stimme für ihre Ansicht und Meinung einstehen. Zeigen wir doch bei diesem Anlass, dass die Gleichgültigkeit, die sich so oft beim starken Geschlecht selbst bei den wichtigsten Abstimmungen bemerkbar macht, uns fremd ist, dass wir alse jetzt schon reif wären, mitzuraten und zu thaten fürs liebe Vaterland.

Es wolle also niemand ohne zwingende Gründe der Versammlung fern bleiben, auf dass eine stattliche Schar von thatendurstigen und begeisterten Jüngerinnen Pestalozzis in Zürich einziehe und Zeugnis ablege für den idealen Sinn, der unter uns herrscht.

Möge der 8. September ein Glückstag werden für unsern Verein und uns aufs Neue unserer Zusammengehörigkeit bewusst werden lassen!

Lehrerfahrten nach Paris veranstaltet die „Compagnie Comet“, Reisegesellschaft in Dresden, am 7., 14. und 21. August a. c. auf zwei verschiedenen Wegen. Die erste Tour führt über Mainz-Rüdesheim-Koblenz-Köln-Aachen nach Paris und retour über Metz mit gleichzeitigem Besuche der Schlachtfelder um Metz. Die zweite Tour, ausgeführt über Bremen mittelst Dampfer des Norddeutschen Loyd nach Cherbourg und Paris, zurück über Metz wie oben mit Besuch der Schlachtfelder.

Bei der ersten Tour ist ein Aufenthalt und Besichtigung der Städte Mainz, Rüdesheim (Nationaldenkmal), Köln und auf dem Rückwege Metz und Strass-

burg vorgesehen; bei Tour II ist eine umfassende Besichtigung von Bremen mittelst Rundfahrt durch die Stadt vorgemerkt, auf der Rückreise Metz und Strassburg. Der Aufenthalt in Paris ist 5 volle Tage mit Besichtigung der Ausstellung an 3 Tagen, ein Ausflug nach Versailles und eine grosse Rundfahrt durch Paris zu den Sehenswürdigkeiten, ausserdem Seinefahrten und speciell Besuche des Invalidendomes (Grab Napoleons) und des Louvre (Bildergallerie und diverse Museen). Die Verpflegung auf der Reise beginnt bereits ab den Stationen, in denen man den Gesellschaftszug besteigt.

Prospekte über diese Reisen, die genaue Tagesprogramme enthalten, versendet die „Compagnie Comet" in Dresden gratis und franko.

☛ **An die Kollegen und Kolleginnen der Schweizer Presse.** „*Wie man aus Wursthäuten eine Suppe für Dienstboten bereiten könne*" ist eine Frage, die *niemals* in der Schweizer Hauszeitung erschienen ist. So etwas wäre von uns auch niemals darin publiziert worden, selbst auf Verlangen nicht; aber — zur Ehre unserer „sparsamen" Abonnentinnen muss das gesagt werden — weder diese, noch eine ähnliche Frage ist uns jemals vorgekommen. Wir bitten alle Zeitungsredaktionen um Veröffentlichung dieser Richtigstellung.

Ravechia bei Bellinzona, Villa Bella Vista, im Juli 1900.

Die Redaktion der Schweizer Hauszeitung:
Rosalie Wirz-Baumann.
Maja Wirz-Matthey.

Notiz. Der Stanniol- und Markenbericht fällt dies Mal der Ferien wegen aus.

Redaktion.

Stellenvermittlung.

Pro memoria. *Stellengesuche* und *-Angebote*, denen jeweilen bloss die Marke für die Rückantwort und die Adresse von Referenzen beizulegen sind, werden jederzeit entgegengenommen von *Frau Luise Zurlinden, Pelikan, Bern,*
Frl. Johanna Schneider, Effingerstrasse, 12, Bern.
Frl. Emma Rott, Herrengasse 4, Bern.

Stelle-Gesuch. Eine junge Lehrerin, die neben den gewöhnlichen Fächern auch Französisch und Klavierunterricht erteilen kann und bereits in Russland als Erzieherin thätig gewesen ist, sucht auf kommenden Herbst eine Stelle in England. Gefl. Offerten wolle man richten an *Frl. Martha Stamm,* Lehrerin, *Mittelstrasse 23, Länggasse, Bern.*

E. Ziegler, 364 Emmenthalstrasse, Burgdorf, kennt englische Verhältnisse, so wie sie noch vor 10 Jahren waren, und einigermassen ist sie auch seither darüber unterrichtet geblieben.

Am erfolgreichsten bewirbt man sich um eine Stelle in England, Irland oder Schottland, indem man sich vor Schulanfang, d. h. Ende August etwa, oder gleich nach Neujahr oder um Ostern nach London begiebt und dort in einem home wohnt, wo Rat und Anleitung zu Inseraten u. dgl. gegeben wird. Sind Agenturen in Anspruch zu nehmen, so wird im home Rat gegeben.

Das beste home, das Frl. Z. kennt, ist
16 Meklenburgh Square, London, W. C.
sog. French home. Vorsteherin ist Genferin. Eine Lehrerin, die nicht zeichnet,